

No. 16. ♩ = 108

W. 3608

König Wil- helm saß ganz hei- ter an der Ems; dacht gar nicht wei- ter an den Handel die- ser Welt. Freud- lich, wie er war ge- sonnen, Trank er sei- nen kü- hlen Bron- nen als ein Kö- nig und ein Held.

1. König Wilhelm saß ganz heiter
An der Ems, dacht gar nicht weiter
An den Handel dieser Welt.
Freudlich, wie er war gesonnen,
Trank er seinen kühlen Bronnen
Als ein König und ein Held.

2. Da trat in sein Kabinette
Eines Morgens Benedette,
Der Gesandt Napoleons.
Er fing zornig an zu kollern,
Weil ein Fürst von Hohenzollern
Sollt auf Spaniens Königsthron.

3. Wilhelm sprach zu Benedetten:
Sie bekümmern sich unnötig.
Brauchen Sie man nur Verstand!
Lassen doch die Spaniolen
Sich nach Lust einen König holen
Meinethalben aus dem Pfefferland.

J. II.

Heinr. Buschmann, Münster i. W.

Westfälisches Volksliedarchiv.

Münster i. W., Domplatz 20.

4. Benedette, so beschieden,
War noch lange nicht zufrieden,
Weil ers nicht begreifen kann.
Und er tänzelt und er schwänzelt
Um den König und scharwenzelt,
Wollt es gerne schriftlich haben.
5. Da sah unser König Rexe
Sich das klägliche Gewächse
Mit dem Königsauge an.
Und/er sagte gar nichts weiter,
Sondern wandte, ganz gescheiter,
Jenem seinen Rücken zu.
6. Als Napoleon das vernommen,
ließ er gleich die Stiefeln kommen,
Die vordem sein Onkel trug.
Diese zog der Bonaparte
Grausam an, und auch der zarte
Lulu nach den seinen frug.
7. Fünfmahlhundert Mitrailleusen
Sind mit in die Schlacht gezogen
Und noch sonstiges Kanon.
Und daß tapfer wir geschlagen,
Weißenburg und Wörth kann sagen,
Denn dort schrieben wir mit Blut.

Um 1870/71 viel gesungen

Riesenbeck

Texte v. Frau Verl.- 80 Jahre
Melodie: Bruder v. Fr V.-65 J
ges. um 1870

Aufn. & Bringem. / Scheifes

1930